

Was ist Faschismus?

Hier findet sich der Versuch einer Definition von Faschismus und seinen verschiedenen Aspekten. Die Erarbeitung ist ein Destillat der Beschäftigung mit den Autoren (alphabetisch sortiert): Rutger Bregman, Umberto Eco, Berthold Franke, Matthew Lyons, Robert Paxton, Kim Lane Scheppele, Stephan Phin Spielhoff, Jason Stanley und Christiane Stenger.

Starke Zitate:

- „Der Faschismus ist an sich keine neue Gesellschaftsordnung. Es ist die Zukunft, die sich weigert, geboren zu werden.“ – Aneurin Bevan
- „Keine Regierung bekämpft den Faschismus, um ihn zu zerstören. Wenn die Bourgeoisie sieht, dass ihr die Macht entgleitet, bringt sie den Faschismus hervor, um an ihren Privilegien festzuhalten.“ – Buenaventura Durruti
- “Da der Faschismus aus den Widersprüchen und Defiziten der Demokratie mit deren Mitteln ihre Abschaffung betreibt, kann man ihn als Pathologie (Theodor W. Adorno spricht von „Wundmalen“ oder „Narben“) unvollständiger Demokratisierung begreifen.“ – Berthold Franke
- “In den Tagebüchern von Joseph Goebbels lernt man, dass der Faschismus so siegt, wie die Demokratie stirbt: scheinbarweise, graduell und durch planvolles Handeln vieler.” – Berthold Franke

Faschismus in Deutschland?

- Seit 1945 hielten viele den Fall Faschismus für historisch erledigt
- Faschismus-Begriff schien historisch aufgebraucht zu sein
- Die “Fascho-Keule” will in Deutschland niemand leichtfertig herausholen
- Stattdessen “Populismus” zu verwenden, kann begrifflich unzureichend und verharmlosend sein

5 Schlussfolgerungen für Faschismus-Begriff aus der Historie und historischen Faschismus-Theorien:

1. Faschismus als Krisenreaktion

- Entsteht in politischen und gesellschaftlichen Krisen
- Vor allem in modernen, sich schnell verändernden Gesellschaften

2. Ansprache von Frustrierten

- Faschismus richtet sich an Menschen, die sich subjektiv verletzt, abgehängt oder gedemütigt fühlen, unabhängig von ihrer tatsächlichen sozialen Lage
- Faschismus nutzt Frustrationsenergie politisch

3. Sichtbare Wohlstandsgefälle verstärken Frustration

- Weltweite offene Kommunikation macht globale und lokale Wohlstandsgefälle stark sichtbar
- Führt zu wachsendem Gefühl von Benachteiligung und Abhängigkeit

4. Politisches Vakuum statt Fortschrittsglaube

- Fortschrittsglaube wird durch ökologische und wirtschaftliche Grenzen geschwächt

- Faschistische Bewegungen nutzen dieses Vakuum für scheinbar einfache politische „Lösungs“-Versprechen

5. Radikale Krisenlösungen

- Ziel: radikale Veränderung oder Zerstörung des bestehenden Systems
- Rückkehr zu angeblich besseren früheren Zuständen (Make ... Great Again)

Nachweis von Faschismus

Merkmalsabgleich

- politische Bewegungen, Ideen oder Führungspersonen müssen anhand ausgearbeiteter idealtypischer Merkmale überprüft werden
- Ziel: erkennen, wo Übergänge zum Faschismus beginnen
- Aber: Nicht jeder Programmpunkt oder Akteur ist automatisch faschistisch

Unterschiedliche Formen und Benennung

- Faschismus kann in verschiedenen Varianten auftreten
- Mögliche Bezeichnungen: krypto-, proto-, neo-, retro-
- Weitere Zusätze: z. B. klerikal, korporatistisch, digital, oligarchisch

Idealtypischer Faschismus

Revisionismus und Mythen

- ein revisionistisches Großprojekt (Make ... Great Again)
- Nationalismus und Imperialismus zur Wiederherstellung nationaler Größe
- Mythos von nationaler oder rassischer Wiedergeburt
- eine kulturstiftende, auf Mythen, Riten und Symbolen basierende, irrationale weltliche Ersatzreligion
- Nutzung von Nostalgie und Verlustängsten, idealisierte Vergangenheit wird kaum hinterfragt

Gemeinschaft und die Anderen

- organische Gemeinschaft, die alle anderen Loyalitäten übersteigt
- Ablehnung von Multikulturalität, Feindbilder (xenophob, rassistisch)
- aggressive nationale und kulturelle Feindbestimmung
- Reinigung der organischen Gemeinschaft von 'andersartigen' Kräften und Gruppen, die sie bedrohen
- Unterstützung von Lehren rassischer Überlegenheit, ethnische Verfolgung und Völkermord
- Aber auch möglich: Faschistischer Internationalismus auf Basis rassischer oder ideologischer Solidarität

Patriarchat

- Rückkehr zu patriarchalen Rollenbildern (antifeministisch, homophob)
- offene männliche Vorherrschaft mit Elementen privilegierter Weiblichkeit
- Verherrlichung von Männlichkeit, Jugend, mystische Einheit und die regenerative Kraft von Gewalt

Hierarchie

- Machtkonzentration bei autokratischem Führer oder autoritärem Staat oder autoritärem Zirkel -> Führerprinzip

- Autoritäre Gleichschaltung statt demokratische, vielfältige Ordnung -> Totalitätsanspruch
- die am Militär orientierte Partei- oder Gruppenorganisation
- sowie ein totalitäres, in Funktionshierarchien gegliedertes Gesamtmodell der Gesellschaft

Exekutive:

- ein Polizeiapparat, der Dissens und Opposition überwacht, kontrolliert und unterdrückt
- Machtstrukturen des Regimes werden durch Geheimdienst und Geheimpolizei abgesichert, auch nach innen gegen eigene Anhänger*innen
- Mittel der Einschüchterung gegen politische Opposition
- Sozialüberwachungssysteme in verschiedensten Ausgestaltungen

Wirtschaft:

- korporative hierarchische Wirtschaftsorganisation -> Unterdrückung der Gewerkschaftsfreiheit
- Ausdehnung des Bereichs staatlicher Intervention
- Einbeziehung von Arbeiter und Bauern als unter der Kontrolle des Regimes willig Mitwirkende
- Privateigentum und die Teilung der Gesellschaft in Klassen bleiben vorausgesetzt
- auch möglich: Rückbau liberal-kapitalistischer Ordnung → Orientierung an ständischer Wirtschaft

Faschismus als Symptom

Symptom des Kapitalismus

- Kapitalismus erzeugt neben Wohlstand auch Krisen und soziale Abstiege
- Abgehängte oder vom Abstieg bedrohte Gruppen oder materiell zwar stabile, aber im Weltbild enttäuschte Gewinner sind besonders empfänglich für das faschistische Angebot
- Faschismus ist eine populistischen Erweckungs- und Ermächtigungsbewegung der verängstigten Verlierer
- Faschismus erscheint somit als Symptom von Entwicklungskrisen

Mittel zur Rettung des Kapitalismus

- Politische Situation: Ausweglose Pattsituation der großen antagonistischen Klassen Bourgeoisie (Einfluss durch Geld) und Proletariat (aufgeklärt und wachsam)
- Die Faschisten übernehmen als Dritte die Macht bzw. sie wird ihnen aus Angst vor der drohenden proletarischen Revolution von der kapitalistischen Bourgeoisie übertragen.

Symptom schwacher Demokratie

- Demokratische Systeme bieten durch politische Konkurrenz ein Feld zur faschistischen Mobilisierung
- Anziehungskraft für Narrative der Systemüberwindung steigt, wenn Parteien kaum unterscheidbar wirken und Politik stagniert
- Rechte Parteien agieren außerhalb des Spektrums politischer Lösungen
- Rechte Politiker*innen verteilen nur emotionale Prämien durch Inszenierung völkischer Zugehörigkeit und gegenseitiger Bestätigung
- Rechte Bewegungen mobilisieren über Feindbilder („Lügenpresse“, „System“, „die da oben“)

Das große Versprechen des Faschismus

Attraktivität faschistischer Angebote

- Menschen wählen Faschisten, weil ihnen Botschaft, Stil und Führungspersonen gefallen
- Anziehung entsteht durch emotionale und rhetorische Wirkung
- Faschismus bietet kaum inhaltliche Angebote, sondern vor allem Gemeinschaft und emotionale Zugehörigkeit

Das Versprechen

- Verspricht ein „Vorwärts in die Vergangenheit“: Rückkehr zu angeblich besseren früheren Zuständen
- Radikale Abrechnung mit angeblich korrupten Eliten und bestehenden Institutionen
- Ziel: Rücknahme von Moderne, Liberalismus und Demokratie

Männlichkeit

- Faschistische Parolen wie „Great again“ knüpfen an traditionelle männliche Macht- und Größenbilder an
- Wirken besonders auf verunsicherte oder bedroht empfundene Männlichkeit
- Antifeminismus kann ein wichtiger Hinweis auf faschistische Ideologie sein

Emotionalität

- Moderne Mobilisierung erfolgt oft über digitale Medien (z. B. soziale Netzwerke) statt Straßenmilizen
- Starke Ausrichtung auf Emotionen und subjektive Wahrnehmungen
- Kombination aus Verfolgungsängsten und als Antwort darauf Größenfantasien

Psychologische Wirkung

- Persönliche Niederlagen werden durch Verschwörungs- oder Feindbilder (z. B. „der Westen“, „die Elite“, „Brüssel“ usw.) erklärt
- Abwehr wird als Verteidigung von Familie, Religion und Nation dargestellt
- Gibt Anhängern narzisstische Bestätigung und Sinngefühl

Faschismus als Antikolonialismus

- Internationale Beispiele: Hindu-Faschismus, islamistischer Faschismus
- Krisenerfahrungen (Wirtschaft, Corona, pol. Systemwechsel, etc.) können als „koloniale Prozesse“ in Form des Verlusts von Souveränität empfunden werden
- Das Versprechen: Wieder(!)-Herstellung verlorenen (persönlichen, nationalen, kulturellen, wirtschaftlichen, etc.) Souveränität